



Lisa und Martin (rechts im Bild) sowie ihre Mitschüler haben eine Menge Spaß beim Formen des Hügelbeets für Kürbispflanzen. Sie nehmen an dem Projekt „Naturerlebnisjahr“ im BUND-Garten teil.

—FOTO: FRANK BERGMANNSHOFF

Am Kürbisbeet die Motorik schulen

ERLEBNISGARTEN: Behinderten Kindern macht Therapie in der Natur richtig Spaß

Was hat das Anlegen eines Kürbis-Beetes mit Ergo-Therapie zu tun? Eine ganze Menge, wie sich gestern im BUND-Naturerlebnisdgarten zeigte. 54 Kinder mit Behinderungen trainieren dort aber nicht nur ein Jahr lang ihre Fein- und Grobmotorik. Sie erfahren auch viel darüber, was in Erde und Wasser krecht und fleucht.

VON FRANK BERGMANNSHOFF

Alle zwei Wochen verbringen Kinder der Langenbochumer Christy-Brown-Schule, der Recklinghäuser Raphaelschule sowie des Hertener Sprachheilkindergartens – ge-

trennt voneinander – einen Vormittag im Erlebnisdgarten am Paschenberg. Gestern schichteten sie aus Astschnitt, Laub, Kompost und Erde ein Hügelbeet auf. Im Laufe des Jahres werden sie dort Kürbispflanzen setzen, die Früchte später ernten und am Lagerfeuer zu Suppe verkochen.

Gartenschere statt Igelball

„Für die Kinder sind damit viele neue, mitunter auch schwierige Bewegungsabläufe verbunden“, erklärt Sigrun Zobel vom BUND, die das Projekt zusammen mit Roland

Kerutt, Cornelia Ramthun und Garten-Experte Uwe Arndt betreut. Während die Kinder sonst zum Beispiel im Therapieraum der Schule mit Igel-Bällen arbeiten oder eine einzelne Lehmkugel formen, greifen sie im Erlebnisdgarten zur Astschere oder gestalten ein Beet. Dagmar Drows und Gabi Nolting, Lehrerinnen an der Raphaelschule, erkennen darin zwei Vorteile: „Was die Kinder hier machen, nehmen sie gar nicht als Therapie wahr, und es erfüllt einen konkreten Zweck.“

In den nächsten Monaten wartet ein spannendes Programm auf die Gruppen. Sie

werden mit Keschern und Sieben erkunden, wie viel Leben im Biotop des Gartens steckt, die Erde nach Insekten durchstöbern, mit Produkten aus der Natur kochen und Feuer machen. Das Arbeiten mit Lehm kommt wieder besonders der Raphaelschule zu Gute: „Wir möchten gerne einen eigenen Lehmofen bauen“, erzählt Dagmar Drows.

Sigrun Zobel will das Projekt, das die Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW in Recklinghausen mit 6 400 Euro aus Landesmitteln fördert, dokumentieren – zum Beispiel auch für andere Ergotherapeuten.